

Konzeption einer gemeinsamen Selbsthilfe-Kontaktstelle für die Kreise Coesfeld und Borken

Gliederung:

1. Worum geht es – Das Phänomen Selbsthilfe
2. Konkret - Das Selbsthilfe-Büro Kreis Coesfeld/Kreis Borken
3. Was passiert in einer Selbsthilfe-Kontaktstelle? Was leistet sie?
 - 3.1 Zielgruppen
 - 3.2 Aufgaben
 - 3.3 Personelle Ausstattung sowie Qualifikation des Personals
4. Konzeption einer gemeinsamen Kontaktstelle für beide Kreise
 - 4.1 Rahmenbedingungen
 - 4.2 Ziele
 - 4.3 Themenschwerpunkte
5. Resümee

1. Worum geht es – Das Phänomen Selbsthilfe

Deutschlandweit gibt es zurzeit rund 100.000 Selbsthilfegruppen, in denen sich circa 3 Millionen Menschen engagieren. Selbsthilfegruppen sind inzwischen zu einem unverzichtbaren Bestandteil der Gesundheits- und Sozialversorgung geworden und immer mehr Menschen schließen sich in Selbsthilfegruppen zusammen.

Selbsthilfe ist eine besondere Form des bürgerschaftlichen Engagements, in der sich Bürger/innen gemeinsam für sich selbst und/oder für andere einsetzen. In Selbsthilfegruppen schließen sich Menschen mit gleicher Problembetroffenheit jenseits ihrer alltäglichen Beziehungen und diesseits des professionellen Dienstleistungssystems zusammen, um sich gegenseitig zu unterstützen und Verantwortung für das eigene Leben zu übernehmen. Selbsthilfe verbessert die individuelle Situation kranker, behinderter und sozial benachteiligter Menschen, indem sie Ausgrenzung und Isolation entgegenwirkt und die Kompetenzen der Betroffenen aktiviert.

Durch die gemeinsame Arbeit in den regelmäßigen Treffen werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sozusagen „Experten in eigener Sache“, wodurch die professionelle Hilfe gezielter und gegebenenfalls auch kritischer in Anspruch genommen werden kann. Selbsthilfegruppen tragen dazu bei, dass Menschen sich zu mündigen Bürgern und Patienten entwickeln, sich aktiv in die Gesellschaft einmischen und innovative Impulse für alle bewirken. Die Selbsthilfe unterstützt und fördert eine Kundenorientierung des Gesundheits- und Sozialsystems und ist so ein zentrales Bindeglied zwischen dem professionellen Dienstleistungssystem und den Bürgern. Die Leistungen von Selbsthilfegruppen können oft durch das professionelle System nicht oder nur teilweise und wenn dann auch nur mit erheblichen zusätzlichen Kosten erbracht werden.

Trotz des freiwilligen Charakters der Selbsthilfe benötigt sie kontinuierliche Unterstützung von außen, denn Selbsthilfegruppen entstehen und bestehen nicht immer "von selbst". Selbsthilfefördernde Rahmenbedingungen tragen wesentlich dazu bei, dass Selbsthilfe-Potentiale in der Bevölkerung aktiviert, Menschen der Zugang zu Selbsthilfegruppen erleichtert und die „Arbeitsbedingungen“ bestehender Selbsthilfegruppen verbessert werden können.

Selbsthilfe-Kontaktstellen und –Büros haben sich in den letzten Jahren als die infrastrukturelle Maßnahme zur Selbsthilfeaktivierung erwiesen, da sie die Selbsthilfe vor Ort bedarfsgerecht und wirkungsvoll unterstützen. Durch Information, Beratung und Unterstützung tragen sie entscheidend dazu bei, dass engagementbereite Bürger/innen ihr Engagement realisieren können.

Die erfolgreiche Arbeit der Kontaktstellen zeigt sich darin, dass die Anzahl der Selbsthilfegruppen überall dort steigt, wo es sie gibt, denn sie tragen dazu bei, bestehende Selbsthilfegruppen zu stabilisieren und weiter zur Entfaltung zu bringen. Das Engagement der einen motiviert und beflügelt die anderen.

2. Konkret - Das Selbsthilfe-Büro Kreis Coesfeld/Kreis Borken

Nordrhein-Westfalen verfügt über ein vergleichsweise dichtes Netz an Selbsthilfe-Kontaktstellen. Dennoch gab es „weiße Flecken“. Bereiche in denen es keine derartigen Unterstützungsstellen gab. Gemäß einer Vereinbarung zwischen den Krankenkassen und dem Paritätischen Wohlfahrtsverband wurden die Kreise und kreisfreien Städte, in denen es bisher keine Selbsthilfe-Kontaktstellen gab, durch die Einrichtung von so genannten Selbsthilfe-Büros sukzessive erschlossen. Angeschlossen wurden diese Büros an bereits bestehende Kontaktstellen in angrenzenden Kreisen bzw. Städten. Sie wurden dort eingerichtet, wo sich aufgrund fehlender Finanzstrukturen keine oder noch keine eigenständige Selbsthilfe-Kontaktstelle etablieren konnte. Ein Selbsthilfe-Büro ersetzt jedoch keine Selbsthilfe-Kontaktstelle, sondern bietet lediglich eine Grundversorgung an.

Das Selbsthilfe-Büro berät und unterstützt seit November 2007 die Selbsthilfe und ihre Gruppen im Kreis Coesfeld. Seit 2010 ist das Selbsthilfe-Büro auch für den Kreis Borken zuständig und firmiert seither unter dem Namen Selbsthilfe-Büro Kreis Coesfeld/Kreis Borken.

Träger ist der Deutsche Paritätische Wohlfahrtsverband, Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V., Geschäftsstelle Kreis Coesfeld. Das Büro bildet organisatorisch und fachlich eine Einheit mit der Selbsthilfe-Kontaktstelle in Münster und bringt so langjährige Erfahrungen zur Selbsthilfeunterstützung mit. Zudem exportiert das Selbsthilfe-Büro Know-how und innovative Lösungsansätze der Selbsthilfe durch die landesweite Vernetzung der bestehenden paritätischen Selbsthilfe-Kontaktstellen und -Büros in NRW in die Kreise Coesfeld und Borken.

Aktuell wird die Selbsthilfe in den Kreisen Coesfeld und Borken nur in minimalem Umfang von den Krankenkassen unterstützt. Das Selbsthilfe-Büro ist mit wenigen Wochenstunden durch eine sozial-pädagogische Fachkraft besetzt (persönlicher Kontakt möglich: Dienstags von 10 – 13 Uhr und 14 - 17 Uhr). Das Selbsthilfe-Büro leistet zurzeit

lediglich Basisaufgaben der Selbsthilfeunterstützung, wie den Aufbau und die Pflege einer Selbsthilfegruppenkartei sowie die Information zu Selbsthilfeangeboten und die Vermittlung in bestehende Gruppen.

Um dem Selbsthilfepotential der Kreise Coesfeld und Borken wirklich gerecht zu werden, wird eine eigenständige Selbsthilfe-Kontaktstelle benötigt. Auch die umliegenden Kreise und kreisfreien Städte Steinfurt, Warendorf, Hamm, Unna und Recklinghausen halten bereits seit Jahren eigene Selbsthilfe-Kontaktstellen vor.

Die Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V. (DAG SHG e.V.) bemisst die personelle Mindestausstattung einer Selbsthilfe-Kontaktstelle anhand der Einwohneranzahl einer Stadt bzw. eines Kreises (vgl. DAG SHG e.V.: Empfehlungen der DAG SHG e.V. zu Ausstattung, Aufgabenbereichen und Arbeitsinstrumenten. Gießen 2015):

- I. In Städten und Kreisen mit 100.000 bis 200.000 Einwohner 1,5 Selbsthilfeberater/innen und eine halbe Verwaltungskraft
- II. In Städten und Kreisen mit 200.000 bis 500.000 Einwohner 2,5 Selbsthilfeberater/innen und eine Verwaltungskraft
- III. In Städten und Kreisen mit mehr als 500.000 Einwohner muss der Personalschlüssel entsprechend der Einwohnerzahl angepasst werden

Diese Empfehlungen zeigen, dass die Kreise Coesfeld und Borken gemessen an ihren Einwohnerzahlen in Selbsthilfeunterstützung investieren und eine Selbsthilfe-Kontaktstelle aufbauen sollten.

3. Was passiert in einer Selbsthilfe-Kontaktstelle? Was leistet sie?

Grundsätzlich bietet diese niedrighschwellig und themenübergreifend Informationen, Beratung und Unterstützung rund um das Thema Selbsthilfe. Eine Selbsthilfe-Kontaktstelle ist eine professionelle lokale Beratungseinrichtung, die kostenlose Dienstleistungen zur Aktivierung, Unterstützung und Stabilisierung von Selbsthilfeaktivitäten anbietet. Die potentiellen Möglichkeiten einer Selbsthilfe-Kontaktstelle sind recht vielfältig.

Dabei informiert eine Kontaktstelle über die Selbsthilfegruppen vor Ort, berät und vermittelt selbsthilfeinteressierte Bürger/innen, leistet Starthilfe bei der Gründung von

Selbsthilfegruppen, berät und unterstützt bestehende Selbsthilfegruppen, informiert die Öffentlichkeit über das Selbsthilfeengagement in den Kreisgebieten und kooperiert mit Fachkräften aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich sowie mit Vertreter/innen aus Verwaltung und Politik.

3.1 Zielgruppen

Die Dienstleistungsangebote einer Selbsthilfe-Kontaktstelle richten sich an selbsthilfeinteressierte Bürger/-innen, Selbsthilfegruppen, Fachkräfte aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich, Vertreter/-innen aus Verwaltung und Politik sowie an die allgemeine Öffentlichkeit.

Da eine Selbsthilfe-Kontaktstelle niederschwellig und themenübergreifend arbeitet, suchen Menschen aus allen Bevölkerungsschichten Hilfestellung bei der Kontaktstelle.

3.2 Aufgaben

Eine Selbsthilfe-Kontaktstelle trägt mit ihrer Arbeit wesentlich dazu bei, dass neue Selbsthilfegruppen entstehen können, Betroffene, Angehörige, Interessierte und Professionelle Zugang zu bestehenden Selbsthilfegruppen finden, Selbsthilfegruppen in ihrer Arbeit Unterstützung erhalten und miteinander vernetzt werden. Eine Kontaktstelle trägt durch Öffentlichkeitsarbeit zu einer größeren Bekanntheit und Akzeptanz von Selbsthilfegruppen in der Bevölkerung und im professionellen Hilfesystem bei. Sie animiert auch Menschen, die sich bisher nicht trauten, eine Gruppe aufzusuchen, das zu tun oder sogar eine neue Gruppe zu gründen.

Konkret haben Selbsthilfe-Kontaktstellen folgende Aufgaben:

- **Beratung und Vermittlung selbsthilfeinteressierter Bürger/-innen**
 - Klärung im Gespräch, ob Selbsthilfe oder professionelle Hilfe gewünscht ist
 - Unterstützung im Beratungsgespräch bei der Themenfindung
 - Information über die Arbeitsweise von Selbsthilfegruppen
 - Information über professionelle Unterstützung
 - Vermittlung an bestehende Selbsthilfegruppen lokal und/oder überregional
 - Information über die Möglichkeit einer Gruppengründung

- **Unterstützung von Gruppengründungen**
 - Beratungsgespräche mit den Initiator/-innen zur Gründung
 - Lädt zum ersten Treffen ein und moderiert das/die erste/n Treffen

- Information über gruppensdynamische Prozesse und die Arbeitsweise von Selbsthilfegruppen
 - Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit zur Gewinnung von Gruppenmitgliedern
 - Vermittlung von Kontakten zu schon bestehenden Selbsthilfegruppen
 - Unterstützung bei der Raumsuche
- **Unterstützung bestehender Gruppen**
 - berät bei Schwierigkeiten in der Selbsthilfegruppe
 - plant und organisiert gemeinsame Aktionen und Veranstaltungen
 - koordiniert den Austausch und die Zusammenarbeit bestehender Selbsthilfegruppen und vernetzt sie
 - organisiert Fortbildungsveranstaltungen
 - informiert und berät bzgl. finanzieller Fördermöglichkeiten
 - vermittelt Kontakte zu Professionellen
 - unterstützt bei der Öffentlichkeitsarbeit
 - stellt eigene Gruppenräume für Selbsthilfegruppen zur Verfügung oder hilft bei der Suche nach Räumen
- **Kooperation mit Fachkräften aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich sowie mit Vertreter/-innen aus Verwaltung und Politik**
 - Information und Beratung in Fragen der Selbsthilfe
 - Vermittlung der Kontakte von Fachkräften zu bestehenden Selbsthilfegruppen und Unterstützung derer Zusammenarbeit
 - Mitarbeit in Arbeitskreisen und Gremien
 - Beteiligung an Fachveranstaltungen
- **Information der Öffentlichkeit über das Selbsthilfeengagement**
 - Kooperation mit den öffentlichen Medien
 - Erstellung von Informationsmaterial über Selbsthilfegruppen
 - Planung und Organisation von Veranstaltungen zum Thema Selbsthilfe wie Selbsthilfetage, Fachveranstaltungen, Ausstellungen etc

3.3 Personelle Ausstattung sowie Qualifikation des Personals

Um die beschriebenen Dienstleistungen sach- und fachgerecht auszuführen, sieht der Stellenplan einer Selbsthilfe-Kontaktstelle gemäß den Förderrichtlinien des Landes NRW eine Vollzeitstelle für eine Fachkraft und mindestens eine halbe Stelle für eine Verwaltungsfachkraft vor. Dieser Stellenschlüssel stellt eine personelle Minimalausstattung für zwei Kreise in dieser Größenordnung dar (s.o. Empfehlungen der DAG SHG e.V.).

Die Fachkräfte sollen über eine sozialpädagogische/sozialarbeiterische oder vergleichbare pädagogische Ausbildung und die Verwaltungsfachfrau über Fachkenntnisse im Bereich der allgemeinen Verwaltung sowie der Kassenführung verfügen. Darüber hinaus sind neben den berufsspezifischen Fachkenntnissen folgende Kompetenzen erforderlich:

- Fähigkeit zu teamorientiertem sowie eigenverantwortlichem und selbständigen Arbeiten
- Kenntnis und Einsatz kommunikativer Umgangsformen
- ausgeprägtes Organisationsvermögen
- EDV Kenntnisse.

Darüber hinaus wird die Kontaktstelle durch den örtlichen Träger und die landesweite Fachberatung des Paritätischen unterstützt.

4. Konzeption einer gemeinsamen Kontaktstelle für beide Kreise

Mit dem neuen Präventionsgesetz wurde der Förderbetrag für die Selbsthilfeförderung ab dem Jahr 2016 auf 1,05 € pro Versicherten angehoben (von 0,64 € pro Versicherten im Jahr 2015!). Für die Förderung der Kontaktstellen und -büros werden die Krankenkassen/-verbände in NRW rund 1,5 Millionen Euro mehr gegenüber dem Vorjahr ausgeben. Konkret bedeutet dies, dass sich die Zuschüsse für das Personal als auch den Einwohnerfaktor deutlich erhöht haben. Dadurch ist die finanzielle Grundausstattung einer Selbsthilfe-Kontaktstelle massiv verbessert worden und der Zeitpunkt ausgesprochen günstig, um durch einen im Verhältnis nur minimalen Zuschuss beider Kreise, ein umfassendes Selbsthilfeunterstützungsangebot vor Ort zu etablieren.

Um die Selbsthilfe in den Kreisen Coesfeld und Borken bedarfsgerecht und wirkungsvoll zu unterstützen, ist die Einrichtung einer gemeinsamen Selbsthilfe-Kontaktstelle für

beide Kreise unbedingt zu empfehlen. Und der Zeitpunkt ist denkbar günstig! Auch die Krankenkassen und das Land NRW haben einer solchen Einrichtung bereits zugestimmt und diese als förderwürdig anerkannt.

4.1 Rahmenbedingungen

Die Selbsthilfe-Kontaktstelle wäre zu gleichen Teilen für die Kreise Borken und Coesfeld zuständig.

Die personelle Ausstattung der Kontaktstelle würde 1,5 Stellen umfassen - eine ganze Fachkraftstelle und eine halbe Verwaltungsstelle. Es bietet sich an die Fachkraftstelle auf zwei halbe Stellen auf zu teilen, mit jeweiligem Schwerpunkt auf einen der beiden Kreise. Räumlich sollte die Kontaktstelle an einem Ort mittig in beiden Kreisen liegen. Zwei Standorte würden wirtschaftlich und arbeitsorganisatorisch keinen Sinn machen. Die Stadt Coesfeld liegt relativ zentral und würde somit einen guten Standort für eine gemeinsame Kontaktstelle abgeben. Die Räumlichkeiten sollen barrierefrei sein. Um der Gegebenheit, für zwei Kreis zuständig zu sein, Rechnung zu tragen, werden zu gleichen Anteilen Sprechzeiten im Kreis Borken und im Kreis Coesfeld angeboten. Räumlichkeiten im Kreis Borken könnten über die PariSozial Münsterland in Bocholt angemietet werden. Zudem macht es Sinn, dass die gemeinsame Selbsthilfe-Kontaktstelle eine Coesfelder und eine Borkener Telefonnummer hat.

Aufgrund der Größe beider Kreise ist zu überlegen, ob nicht auch dezentrale Sprechzeiten (z.B. in den Rathäusern) in größeren Abständen in weiteren Städten der Kreisgebiete umsetzbar wären.

Durch die Splittung der Fachkraft und der Dezentralisierung der Sprechzeiten, ist eine Ausweitung der Öffnungszeiten in besonderem Maße möglich. Um den Förderrichtlinien der Krankenkassen gerecht zu werden, sollten die öffentlichen Sprechstunden eine Kontaktstelle mind. 12 Stunden pro Woche betragen, verteilt auf nicht weniger als 3 Tage. Diese Vorgabe könnte durch die Aufteilung von jeweils zwei Vormittagen und jeweils einem Nachmittag pro Kreis problemlos übertroffen und so beispielsweise 18 Stunden Sprechzeit/Woche angestrebt werden.

Neben den telefonischen und persönlichen Sprechzeiten bietet eine Kontaktstelle auch immer die Möglichkeit einer individuellen Terminvereinbarung.

4.2 Ziele

- **Aufbau neuer Selbsthilfegruppen**
 - Eine Selbsthilfe-Kontaktstelle leistet einen wesentlichen Beitrag zur Aktivierung des Engagements von Bürger/-innen. Gerade in der Gründungsphase benötigen die Menschen Beratungs- und Unterstützungsleistungen zur Realisierung ihres Engagements in der Selbsthilfe.
 - Insbesondere der Aufbau neuer Selbsthilfegruppen zu gesundheitsbezogenen Themen, zu denen es ortsnah bzw. gut erreichbar bisher keine alternativen Gruppenangebote gibt, ist ein besonderes Anliegen.

- **Stabilisierung und Förderung bestehender und neu gegründeter Selbsthilfegruppen**
 - Die Selbsthilfegruppen benötigen regelmäßig stattfindende Fortbildungen. Erste Kooperationsgespräche mit der Selbsthilfeakademie NRW hat es bereits gegeben. Mit der Akademie ließen sich Fortbildungen relativ kostengünstig verwirklichen.
 - Der Generationenwechsel stellt viele Gruppen vor eine schwierige Aufgabe. Um den Generationswechsel zu gestalten, benötigen die Selbsthilfegruppen entsprechende Impulse.
 - Die Nachfrage nach Gruppen aus dem Themenkreis der psychischen Erkrankungen ist vergleichsweise hoch. Gerade diesen Gruppen fehlt es jedoch oft aufgrund der Erkrankung an kommunikativen Fähigkeiten, um stabil arbeiten zu können.

- **Kooperation mit Fachkräften aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich**
 - Für den Selbsthilfegedanken zu werben und die Bekanntheit sowie die Akzeptanz von Selbsthilfegruppen zu erhöhen ist stetes Ziel einer Selbsthilfe-Kontaktstelle. Langfristige Kooperationen und steter fachlicher Austausch sind dabei unerlässlich und besonders erstrebenswert.

- **Vernetzung der Gruppen untereinander**

- Im Kreis Borken finden Gesamttreffen bereits einmal pro Jahr statt. Im Kreis Coesfeld gilt es den regelmäßigen Austausch der Gruppen untereinander noch anzuregen. Auch ein thematisch orientierter Austausch der Gruppen untereinander wäre sinnvoll. Denkbar wär hier beispielsweise ein Treffen aller Gruppen aus dem Bereich der psychischen Erkrankungen.

4.3 Themenschwerpunkte

Bei angemessener Personalausstattung bewegt eine Selbsthilfe-Kontaktstelle als kooperationsfördernder Akteur auf örtlicher Ebene aktuelle Themen. Durch die langjährige Erfahrung in der Selbsthilfeunterstützung und durch die landesweite Vernetzung der Selbsthilfe-Kontaktstellen in NRW, exportiert eine paritätische Selbsthilfe-Kontaktstelle Know-how und innovative Lösungsansätze der Selbsthilfe in die Kreise Coesfeld und Borken.

Die spezielle thematische Ausrichtung einer Selbsthilfe-Kontaktstelle ist durchaus vielfältig und abhängig von den Gegebenheiten und Wünschen vor Ort.

Aktuelle Themen und Projekte in der Kontaktstellen-Szene sind momentan:

- Besondere Potenziale und Bedingungen der Selbsthilfe im ländlichen Raum
- Generationenwechsel, demografischer Wandel, Nachwuchsprobleme und Nachfolgefragen der Selbsthilfegruppen
- Der besondere Unterstützungsbedarf von Gruppen aus dem Bereich der psychischen Erkrankungen (Aufbau, Stabilisierung und Begleitung)
- Selbsthilfefreundlichkeit im Gesundheitswesen
- Selbsthilfeangebote für junge Menschen
- Nutzung sozialer Medien zur Selbsthilfeaktivierung
- Selbsthilfeangebote für Migranten

5. Resümee

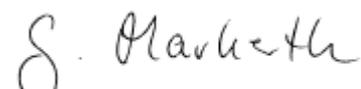
Unsere jahrelange Arbeit vor Ort zeigt, dass der Bedarf zur Unterstützung der Selbsthilfe in den Kreisen Coesfeld und Borken stetig wächst und im Rahmen unserer derzeit möglichen Unterstützungsleistung nur unzureichend gedeckt werden kann.

Etliche Gruppen in beiden Kreisen hat das Selbsthilfe-Büro in den letzten Jahren gegründet. Fortbildungen und Selbsthilfetage wurden für die bestehenden Gruppen angeboten. In Gremien, Teamsitzungen und Arbeitskreisen wurde das Angebot des Selbsthilfe-Büros vorgestellt. Unterschiedlichste Kooperationen und Arten der Zusammenarbeit mit Trägern und Verwaltungen vor Ort haben sich ergeben. Stets begleitet von einer umfangreichen Öffentlichkeitsarbeit. Die Bekanntheit des Selbsthilfe-Büros, auch bei den Bürgerinnen und Bürgern, ist in den letzten Jahren stetig gestiegen und macht das Büro inzwischen zu einer viel gefragten Institution.

Maßgeblich hat das Selbsthilfe-Büro dazu beigetragen, dass Selbsthilfe-Potentiale in der Bevölkerung aktiviert, Menschen der Zugang zu Selbsthilfegruppen erleichtert und die „Arbeitsbedingungen“ bestehender Selbsthilfegruppen verbessert wurden.

Um dem Selbsthilfepotential in den Kreisen Coesfeld und Borken wirklich gerecht zu werden, ist ein Ausbau der Selbsthilfeunterstützung dringend angezeigt. Deshalb beantragen wir eine Förderung durch die Kreise Coesfeld und Borken. Der Zeitpunkt, eine gemeinsame Kontaktstelle zu realisieren ist denkbar günstig. Die aktuellen Änderungen in der Finanzierungsstruktur von Selbsthilfe-Kontaktstellen, reduzieren den nötigen kommunalen Zuschuss erheblich. Ein entsprechender Finanzplan befindet sich in der Anlage.

Coesfeld, 06.Juni 2016



Gabriele Marketh
Regionalgeschäftsführerin



Marco Tammen
Selbsthilfe-Büro Kreis Coesfeld/Kreis Borken

Anlagen:

Kostenkalkulation

Aufschlüsselung der Sachkosten

Kostenkalkulation gemeinsame Kontaktstelle Kreis Coesfeld/ Kreis Borken (Kalkulation ganzjährig ab 2017)

Einnahmen (Kalkulation)

Borken (Einwohnerfaktor)	28.000 €
Coesfeld (Einwohnerfaktor)	16.000 €
Fachkraftpauschale	20.000 €
½ Sachbearbeitung	5.000 €
Land NRW	11.000 €
von beiden Kreisen	20.000 €
Gesamteinnahmen	100.000 €

Ausgaben (Kalkulation)

2 x ½ Fachkraft	62.000 €
1 x Sachbearbeitung	23.000 €
Miete inkl. NK	12.000 €
Sachkosten incl. Fahrtkosten	17.000 €
Gesamtausgaben	114.000 €

Differenz: -14.000 €